

Treff International



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Protestantischer Kirchenbezirk
Ludwigshafen
Lutherstraße 14
67059 Ludwigshafen

Redaktion:

Ibrahim Yetkin
Julia Meyer
Andreas Brüggemann
Ossama Swaihel

Adresse:

Treff International
Seilerstraße 2
67063 Ludwigshafen
Fon 0621-524850
Fon & Fax 0621-6299539
E-Mail: TI@EJL.de
Homepage: www.foerdergemeinschaft.de

Geschäftsbesorgung:

Die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH, Zedernstraße 2, 67065 Ludwigshafen übernahm durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag seit 2013 die Verantwortung hinsichtlich Teile der Dienstaufsicht, der gesamten Fachaufsicht, der Vertretung nach „Außen“, der konzeptionellen Weiterentwicklung sowie die Bewirtschaftung des Sachkostenbudgets des Treff International.

Inhaltsverzeichnis:

1. Über uns	04
2. Unser Leitbild	05
3. Unsere pädagogische Grundhaltung	05
4. Die Rahmenbedingungen	08
5. Der Sozialraum	10
6. Arbeitsschwerpunkte	12
7. Fachcontrolling	18

Konzeption des Treff International

Mit dieser Konzeption wollen wir eine überarbeitete Version, der im Jahre 2003 im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses festgeschriebenen Konzeption für unsere Einrichtung Treff International vorstellen. Die Konzeption des Treff International wurde im August 2020 von den Mitarbeitenden des Treff International an die Gegebenheiten des Sozialraums im Stadtteil Nord/Hemshof angepasst und inhaltlich überarbeitet.

Aufgrund des demografischen Wandels und Fluchtsituation haben sich Rahmenbedingungen und Zielgruppen teilweise verändert und so sich auch Veränderungen der Bedarfe ergeben, die im aktuellen Konzept berücksichtigt werden.

Wir orientieren unsere Arbeit am Sozialraum. Unsere BesucherInnen kommen überwiegend aus prekären Familienverhältnissen. Wir wollen ihnen zeigen, dass es auch andere Lösungsansätze jenseits des Gewohnten gibt. Daher ist eine intensive Eltern- und Netzwerkarbeit im Sozialraum unumgänglich.

Wir bieten unseren BesucherInnen klare Strukturen und Verbindlichkeiten an. Da der familiäre Hintergrund oft keine Kontinuität als Orientierungsmöglichkeit anbietet, verlangen unsere BesucherInnen von uns Struktur und Zuverlässigkeit.

Wir sind für unseren BesucherInnen vorbildlich und klar, auch in unserem gesamten pädagogischen Handeln. Unsere BesucherInnen brauchen Vorbilder, die ihre Probleme ernst nehmen. Auf dieser Ebene kann eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit aufgebaut werden.

Wir versuchen sozialen Kompetenzen unserer BesucherInnen zu stärken und bieten Unterstützung bei Schwierigkeiten, besonders hinsichtlich Schule und Ausbildung. Es ist uns bekannt, dass unsere BesucherInnen nur über ein sehr geringes Maß an Frustrationstoleranz verfügen. Umso mehr fordern wir von ihnen ein Mindestmaß an sozialem Verhalten ein und zeigen ihnen Grenzen.

Die Angebote des Treff International stehen allen Personen unabhängig von Konfession, Nationalität und sozialem Hintergrund offen.

1. Über uns

Der Treff International ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung, die niedrigschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren bereithält und den besonderen Auftrag erfüllt, in der Stadt Ludwigshafen Integrationsarbeit mit MigrantInnen zu leisten.

Vor 40 Jahren hat sich unsere Einrichtung aus der ehrenamtlichen Arbeit von Mitgliedern der Evangelischen Jugend Ludwigshafens entwickelt. Die Jugendlichen wollten ihre Freizeit mit gleichaltrigen MigrantInnen verbringen. Daraus entstanden Freizeit- und Beratungsangebote und später außerschulische Bildungsangebote.

Im November 1980 wurde der Treff International zunächst noch als Projekt mit unsicherer Finanzierung, als Jugendfreizeitstätte in protestantischer Trägerschaft eröffnet. Damaliger Standort war und ist trotz eines zwischenzeitlichen Umzuges nach West wieder der Hemshof, der Ludwigshafener Stadtteil mit dem höchsten MigrantInnenanteil.

Neben der Freizeitarbeit und der Beratungsangebote finden im Treff regelmäßig Integrationskurse- und Integrationsprojekte statt.

Viele Jahre waren die BesucherInnen des Treffs überwiegend männlich und kamen vor allem aus Migrantenfamilien. Mädchen kamen selten oder nur am Mädchentag, die Trennung der Geschlechter in der Einrichtung war fast absolut.

Obwohl wir von Anfang an für alle Jugendlichen offene und niederschwellige Angebote anbieten, hat es sich in den letzten Jahren etwas verändert. Hier haben sich unsere BesucherInnen in bezug auf die Geschlechter gemischt, Mädchen und Jungen kommen gleichermaßen in den Offenen Treff.

Aus diesem Grund haben wir die Altersgrenze der BesucherInnen nach unten geöffnet. Der Mädchentag wurde aufgehoben und der Mittwoch für alle geöffnet; dafür steht den Mädchen nun ein Raum nur für sie allein ohne Zutritt der Jungen zur Verfügung.

Außerdem wird freitags ein offener Treff für Kinder von 10 bis 12 Jahren und dienstags ein offener Treff für Flüchtlinge angeboten.

Unser Angebot für „Flüchtlinge“ in Zusammenarbeit mit der Evang. Kirchengemeinde Hemshof fungiert unter anderem als Vermittlung zu Anwaltskanzleien bezüglich Rechtsberatung und steht für einen interkulturellen Austausch und ein humanes Miteinander. Zweck des „Offenen Treffs“ ist es, die Situation der Flüchtlinge in Ludwigshafen zu verbessern, für die Achtung ihrer menschlichen Würde einzutreten und ein besseres Zusammenleben zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu fördern.

Es wurde die schulische und außerschulische Förderung im Rahmen Ludwigshafener Stärkungssystems für verbesserte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf weiterentwickelt.

Wir haben unsere Netzwerkarbeit weiterentwickelt, sodass wir unsere Sach- und Fachkenntnisse auf kommunaler Ebene in die Planung der Jugendarbeit einbringen.

Wir betrachten unsere Arbeit als gesellschaftspolitische Arbeit. Besonders in der Kommunalpolitik und in den Bereichen der Jugend- und Sozialpolitik.

2. Unser Leitbild

Unsere Arbeit orientiert sich eng an den ethischen Werten des Christentums. Besonders prägt das Gebot der „Nächstenliebe“ unsere Haltung. Wir begegnen unseren BesucherInnen mit einer grundsätzlich positiven, wertschätzenden Haltung. Nur so können wir sie dabei unterstützen, mit sich selbst fürsorglich und annehmend umzugehen. Wir wollen unsere BesucherInnen anleiten, diese Grundhaltung von Achtung und Wertschätzung für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Sexualität, Religion und Kultur zu entwickeln. Dafür bieten wir unseren BesucherInnen das Erleben einer Gemeinschaft in unserem Haus an. In diese Gemeinschaft werden auch diejenigen einbezogen, die ansonsten gesellschaftliche Ausgrenzung und Verachtung erleben. Besondere Parteilichkeit erfahren bei uns benachteiligte Kinder und Jugendliche, Minderheiten und sozial Schwache. Mit unserer Arbeit setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit ein. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleichwertig akzeptiert werden. Dafür engagieren wir uns auch auf kommunaler Ebene, in Ausschüssen und Gremien, und vernetzen uns mit anderen sozialen Einrichtungen. In unserer Arbeit setzen wir uns stets für gewaltfreie Konfliktlösungen ein. Wir wollen unseren BesucherInnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie auch außerhalb unserer Einrichtung gewaltfrei ihre Ziele verwirklichen können. Dabei vermitteln wir ihnen nicht nur, dass allen Menschen gleichermaßen Achtung und Schutz zusteht, sondern auch, dass jedes Lebewesen seine eigene Würde und Daseinsberechtigung hat.

3. Unsere pädagogische Grundhaltung

- Integration sozial Benachteiligter und Schwächerer
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
- Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- Förderung von pro sozialen Verhalten
- Sozialraumorientierung

Integration sozial Benachteiligter und Schwächerer

Unsere BesucherInnen stoßen in ihrem Alltag aufgrund ihrer sozialen Randsituation, die oft auch mit dem Stadtteil Nord Hemshof in Verbindung gebracht wird, immer wieder auf Abwertung und Ablehnung. Ihre Eltern sind meist finanziell schlecht gestellt, was die Teilhabe am konsumorientierten Leben der Gesellschaft für sie erschwert.

Auch im Bereich Bildung erfahren sie Benachteiligungen, da finanzielle Mittel für Nachhilfeunterricht etc. fehlen. Für unsere BesucherInnen bedeutet dies schlechte Schulabschlüsse und geringe Chancen bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.

Wir fördern und fordern Toleranz und Verständnis für Minderheiten und Schwächere, auch über die Grenzen unserer Einrichtung hinaus. Wir bieten einen Schutzraum für gefährdete und hilfeschende Kinder und Jugendliche. Dabei gestalten wir unsere Angebote in Absprache mit unseren BesucherInnen und berücksichtigen ihre spezifischen Bedürfnisse und fördern die Teilnahme an der Gesellschaft.

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Unsere BesucherInnen stammen überwiegend aus Migrantenfamilien. Oft weisen sie Defizite in der deutschen Sprache auf und erfahren Diskriminierung in der Gesellschaft aufgrund ihrer nationalen und religiösen Zugehörigkeit.

Viele Familien halten an den Traditionen ihres Herkunftslandes fest. Gleichzeitig verlangt unsere Gesellschaft von ihnen und ihren Kindern ein hohes Maß an Anpassung. Oft bedeutet dies für die Kinder einen ständigen Wechsel zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen und familiären Ansprüchen.

Wir wollen, dass niemand auf Grund seiner/ihrer Nationalität, Hautfarbe, Sprache und/oder seines/ihrer Glaubens diskriminiert und benachteiligt wird. Defizite wollen wir durch die Bereitstellung von speziellen Angeboten ausgleichen und damit zu einer Chancengleichheit beitragen. Sowohl in der Einrichtung selbst, als auch bei Projekten außerhalb, vermitteln wir unseren BesucherInnen, dass kulturelle Vielfalt eine Bereicherung für alle Mitmenschen darstellt.

Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Gerade in sozial schwachen Familien gelten häufig noch überalterte Rollenzuschreibungen für Frauen und Männer. Frauen wird die Sorge für Haushalt und Kinder zugeschrieben, während für Männer nach wie vor die Rolle des Ernährers Gültigkeit hat. Bei unseren BesucherInnen erleben wir allerdings das Bedürfnis andere Lebensentwürfe auszuprobieren und gegebenenfalls umzusetzen.

Wir unterstützen Mädchen und junge Frauen darin, geschlechtsspezifische Benachteiligungen zu überwinden. Unsere Einrichtung ist ein Übungsfeld, indem beide Geschlechter ihre zukünftigen Rollenzuschreibungen spielerisch erproben können. Es ist uns besonders wichtig die Mädchen dabei zu unterstützen, durch eine qualifizierte Schulausbildung finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

Förderung von pro sozialen Verhalten (Prävention)

Viele Kinder und Jugendliche wissen sich oftmals bei auftretenden Konflikten nur mit körperlicher und verbaler Gewalt zu helfen. Sie fühlen sich einer Konfliktsituation hilflos ausgeliefert und „schlagen zu“ anstatt zu argumentieren. Das kann daran liegen, dass viele nur diese Art der Konfliktlösung kennen.

Vor allem aber liegt es an mangelnder Empathie, bzw. dem Unvermögen Gefühle auszudrücken, fehlender Sprachgewandtheit und verbaler Schlagfertigkeit plus geringem Selbstbewusstsein. Sprachliche Defizite sind oft schuld daran, dass Meinungen nicht klar und verständlich geäußert werden können, was „aggressiv“ macht und häufig zu gewalttätigem Verhalten führt. In unserem Haus gelten bestimmte Regeln, die mit BesucherInnen immer wieder kontrovers diskutiert werden. Dabei sollen sie befähigt werden, ihren Standpunkt und ihre Bedürfnisse offen in der Gruppe zu äußern, andere Meinungen zu akzeptieren und ihre Probleme in angemessener Weise selbst zu lösen.

Dieses Aufzeigen gewaltfreier Konfliktlösungen ist auch für ihren Alltag wichtiger Bestandteil einer Hinführung zu mehr Respekt gegenüber anderen sowie der Bereitschaft Kompromisse einzugehen und ein friedliches Miteinander zu leben.

Sozialraumorientierung

Viele unserer BesucherInnen kommen aus prekären familiären Verhältnissen, in denen sie nicht die gesellschaftlich verlangten Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können. Mangelnde elterliche Zuwendung und Anerkennung äußern sich in einem geringen Selbstwertgefühl. Dieses fehlende Selbstbewusstsein hindert sie daran, ihre Zukunft eigenständig zu planen und tatkräftig umzusetzen. Das zeigt sich häufig auch in alltagspraktischen Belangen wie Schulschwierigkeiten, Berührungängsten gegenüber Ämtern und Institutionen und Problemen bei Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgesprächen. Wir unterstützen unsere BesucherInnen in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen.

Dabei orientieren wir uns an ihren Stärken und aktivieren ihre Ressourcen. In schulischen und beruflichen Belangen stehen wir ihnen helfend zur Seite, gegebenenfalls suchen wir Verbündete bei ihren LehrerInnen, Eltern etc. Wir achten auf die Vermittlung eines Gesundheitsbewusstseins und auf eine Hinführung zum Umweltschutz.

Unser wichtigstes Instrument ist die Beziehungsarbeit. Konsequenz und Empathie, Respekt und Ehrlichkeit prägen unseren Umgang mit den BesucherInnen. Von ihnen erwarten wir, dass sie auch uns mit Achtung und Freundlichkeit begegnen.

Wir sehen es außerdem als unsere Aufgabe an, uns überall dort einzumischen, wo ihre Rechte missachtet und ihre Würde angegriffen wird. Das bedeutet Mitarbeit in kommunalpolitischen Gremien und Ausschüssen sowie Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

4. Die Rahmenbedingungen

4.1 Unser Team

Das Team des TI besteht aus vier hauptamtliche MitarbeiterInnen auf 2,75 Stellen und 1 Honorarkraft

Außerdem arbeiten in unserer Einrichtung 6 LehrerInnen in den Bereichen (Hausaufgabenhilfe) Lernförderung A und B, Sprachförder-, Deutsch- und Begleitkurse zur Integration. Da es in unserer Einrichtung eine stets wechselnde Zahl an Kursen mit externer Finanzierung gibt, verändert sich die Zahl dieser Honorarkräfte ständig.

Zusätzlich werden wir von 1 Reinigungskraft unterstützt und leiten regelmäßig PraktikantInnen an. Einmal wöchentlich finden unsere Teamsitzungen der hauptamtlichen Mitarbeiter statt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen vom offenen Treff werden in den Planungen mit einbezogen. In den am Jahresanfang und nach den Sommerferien stattfindenden Planungstagen wird ein Jahresplan erarbeitet. Termine für besondere Aktionen und Projekte werden festgelegt und die Verantwortungsbereiche der MitarbeiterInnen überprüft. Auf diese konzeptionellen Veränderungen reagieren wir entsprechend.

Für die LehrerInnen der Kurse gibt es projektbezogene Sitzungen mit dem Leiter der Einrichtung. Die MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Sie organisieren sich in den ihren Arbeitsschwerpunkten betreffenden Arbeitskreisen und Kooperation weiter zu vernetzen.

4.2 Die Öffnungszeiten des Treff International ab Januar 2020

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde	10.00-12.00 Uhr Deutschkurs und Sprech- stunde		
				13.00-15.00 Uhr Teamsitzung	
14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	14.00-16.00 Uhr Lernförderung A	15.30 – 17.30 Uhr Offener Treff für 10-12 Jährige	
14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B	14.00-16.00 Uhr Lernförderung B		
14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	14.00-16.00 Uhr Bewerbungshilfe	15.00-16.30 Uhr Hallensport	
17.00 19.00 Uhr Musik	16.30-18.30 Uhr Offener Treff Asyl		16.00-18.00 Uhr Mädchensport	17.00 19.00 Uhr Musik	15.30- 19.30 Uhr Offener Treff
16.15-19.30 Uhr Offener Treff	15.30-19.30 Uhr Projektkochgruppe		16.15-19.30 Uhr Offener Treff	16.15-19.30 Uhr Offener Treff	

4.3 Lage und Räumlichkeiten

Der Treff International befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses in der nördlichen Innenstadt/ Hemshof. Wir sind die offene Jugendeinrichtung im Stadtteil Nord/Hemshof. In unmittelbarer Nähe zu uns befinden sich die offene Kindereinrichtung Spielhaus Hemshofpark, die Gräfenau-Grundschule und eine Kindertagesstätte.

Hier gibt es einen kleinen Bolzplatz und einen Kinderspielplatz, welche stark frequentiert sind.



Die Räumlichkeiten haben eine Fläche von ca. 290 qm und besitzen **kein** Außengelände.

Diese verteilen sich auf 2 Büros, Hausaufgabenhilferaum, Sportraum (Tanz), Toiletten, Werkstatt, Kellerraum, Cafeteria

4.4 Die Finanzierung

Finanziert wird der Treff International durch die Stadt Ludwigshafen, das Land Rheinland-Pfalz und den Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen sowie aus Spendengeldern.

Die Verantwortung für die Finanzmittel im Rahmen des Haushaltsplanes liegt bei der Einrichtungsleitung.

5. Der Sozialraum

5.1 Der Stadtteil Nord / Hemshof: Zahlen, Daten, Fakten

Der Treff International liegt im Stadtteil Nord/Hemshof. Der Stadtteil hat insgesamt 18.041 EinwohnerInnen. Die Einwohnerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen.

Der Stadtteil hat mit 45,6 % EinwohnerInnen weiterhin den höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten in Ludwigshafen.

Im Stadtteil beträgt die Arbeitslosenquote 17,4 % (Stadt: 7,9 %). Die Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt 21,8% (Stadt: 10,8 %). Der Anteil der EinwohnerInnen, die im Leistungsbezug leben, beträgt 25,2 %. Und bei unter 18Jährigen liegt bei 41,2 % (Siehe Statistischer Jahresbericht 2017, 06/2018).

5.2 Unsere BesucherInnen

Unsere Einrichtung wird überwiegend von männlichen Jugendlichen zwischen 10 und 21 Jahren besucht. Die Besucherzahl beträgt zurzeit durchschnittlich über 30 Besucher im Offenen Treff. Dazu kommen noch täglich 18 Lernhilfeschüler, im Alter von 6 bis 15 Jahren, die überwiegend Migrationshintergrund aufweisen.

In unserer Einrichtung wird der Mädchenraum zurzeit von durchschnittlich 8 Mädchen besucht. Unsere BesucherInnen kommen fast alle aus dem direkten Umfeld. Von unseren BesucherInnen sind 75% türkisch und kurdisch (Viele von unseren Jugendlichen sind eingebürgerte Migranten. Die Zahl derer ist hier nicht differenzierter dargestellt); 25% sind albanischer, arabischer, griechischer, italienischer, bulgarischer, kroatischer und deutscher Herkunft.

Auch kommen unsere BesucherInnen aus vielen unterschiedlichen religiösen Kulturkreisen. In der Lernhilfe waren über das gesamte Jahr 2019 hinweg immer mindestens 15 und maximal 18 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Das Geschlechterverhältnis ist größtenteils ausgeglichen.

5.3 Vernetzung im Stadtteil, Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Netzwerk- und Kooperationsarbeit wird ständig in verschiedenen Bereichen weiter ausgebaut. Eine Vernetzung fand sowohl mit den Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils, mit sozialen Einrichtungen, die Migrationsarbeit leisten, mit Schulen, Vereinen, Wirtschaftsunternehmen als auch anderen Einrichtungen und Personen statt.

Regelmäßig sind wir in Arbeitskreisen und Initiativen vertreten.

Wir besuchen folgende Arbeitskreise:

- Regelmäßigen Leitungskonferenz und Offener Treff der Einrichtungen der ÖFG.
- Wir sind Mitveranstalter des „Runden Tisches“; dies ist ein Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen und gesellschaftlicher Gruppierungen, die gemeinsam regionale und überregionale Integrationsarbeit fördern.
- Der Einrichtungsleiter ist Stellv. Vorsitzender des Migrations- und Integrationsbeirates der Stadt Ludwigshafen. Hier wird auf kommunaler Ebene die Integrationsarbeit geregelt und Entscheidungen zur Umsetzung der Integrationsarbeit getroffen.
- Ebenso arbeitet er im Arbeitskreis DW Pfalz „Integration“ mit. Der AK Integration versucht, die Asylpolitik menschlicher zu gestalten und vor Ort konkrete Hilfestellung zu geben.
- AK „Spiel und Sport“. Beim AK „Spiel und Sport“ werden gemeinsame Freizeitgestaltungen organisiert und durchgeführt, z.B. Turniere.
- Präventionsrat, dies ist ein Zusammenschluss verschiedener Gruppierungen und Einzelpersonen mit bestimmten Funktionen. Dazu gehören z.B. der Ortsvorsteher, der Seniorenrat, und die Jugendreferenten der Polizei. Hier wird das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen gefördert.
- AK „Mädchen“ trifft sich vor allem zum fachlichen Austausch und zur gemeinsamen Planung von Mädchenaktionen.

6. Arbeitsschwerpunkte:

Angesichts der globalen und demografischen Veränderungen und den damit verbundenen verändernden Bedürfnissen der Zielgruppe, erweiterte die Jugendhilfe ihre Konzeption um den Arbeitsschwerpunkt: „Internationale Jugendarbeit“ mit benachteiligten jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde der Treff International als Schwerpunkteinrichtung gewählt.

Für alle Arbeitsschwerpunkte gilt, dass die Angebotszeiten innerhalb eines Jahres mehrmals variieren können. Die aktuellen Öffnungs-, Sprech- und Kurszeiten sind unter Punkt 4.2 Öffnungszeiten aufgeführt.

6.1 Arbeitsschwerpunkt: Integration

Der Arbeitsschwerpunkt Integration geht aus unserem Auftrag, Integrationsarbeit mit MigrantInnen zu leisten, hervor. Auf kommunaler Ebene, in Schulen und für MultiplikatorInnen führen wir Integrationsprojekte und Diskussionsabende durch, mit dem Ziel, ein friedliches Miteinander zu erreichen und einer ausländerfeindlichen Stimmung entgegenzuwirken.

Wir bieten MigrantInnen Sprechzeiten, in denen sie sich in rechtlichen und/oder sozialen Fragen ausführlich beraten lassen können. Mit speziellen Angeboten im Bereich der Sprachförderung geben wir ihnen die Möglichkeit an ihre sprachlichen Defizite zuarbeiten.

Für Erwachsene mit Migrationshintergrund in unserem Stadtteil bieten wir vormittags zusammen mit unseren Kooperationspartnern die Möglichkeit zur Alphabetisierung und zum Erwerb grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache für Flüchtlinge zur Orientierung in der Gesellschaft.

Zielgruppen:

- MigrantInnen aus dem gesamten Stadtgebiet
- Kinder und Jugendliche aus unserem und angrenzenden Stadtteilen, aber auch stadtweit
- Deutsche Jugendliche, die MigrantInnen ablehnen und ihnen feindlich begegnen

Handlungsziele:

- Ermöglichen gleicher Ausbildungs- und Berufschancen für MigrantInnen
- Förderung gegenseitiger Toleranz
- Wissen um eigene und fremde Kulturen und Traditionen vermitteln
- Kulturelle Vielfalt als Bereicherung erfahrbar machen
- MigrantInnen Möglichkeiten zur Beteiligung an der Gestaltung ihrer Kommune aufzeigen

Angebote, Maßnahmen und Projekte:

- Sprachförderung für MigrantInnen
- Alpha- und Deutschkurse für MigrantInnen/Flüchtlinge zur Orientierung in der Gesellschaft
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Zuwanderung“
- Diskussionsabende zum Thema Integration
- Beratung für MigrantInnen
- Informationsveranstaltungen für Eltern mit Migrationshintergrund zum Thema „Schule, Ausbildung, Beruf“

6.2 Arbeitsschwerpunkt: Einzelfallhilfe

Während die Integrationsarbeit verstärkt gesellschaftliche Dimensionen ins Auge fasst, ist die Einzelfallhilfe eine umfassende Betreuung für MigrantInnen bis hin zur Begleitung zu Behörden oder sonstigen Terminen. Auch Jugendliche unseres und angrenzender Stadtteile nehmen dieses Angebot in Anspruch, wenn sie Unterstützung z. B. in der Berufsfindung und/oder bei rechtlichen Problemen brauchen. Immer größer wird der Bedarf im Hinblick auf Berufshilfe, insbesondere das Verfassen von Bewerbungen und Bewerbungstrainings. Dabei ist es wichtig, den/die Hilfesuchende/n ganzheitlich in seinen/ihren sozialen Bezügen wahrzunehmen, und die Verantwortung für sein/ihr Handeln bei ihm/ihr zu belassen. Darüber hinaus strahlt die Einzelfallhilfe in die Familien aus, da über die Jugendlichen auch Familienangehörige mit ihren individuellen Problemen Hilfe suchen und finden.

Zielgruppen:

- MigrantInnen mit Bedarf
- gefährdete und hilfesuchende Jugendliche und Erwachsene aus unserem und angrenzenden Stadtteilen

Handlungsziele:

- Vermittlung von Informationen
- Unterstützung bei Entscheidungsprozessen
- Hilfeleistung bei der Umsetzung der persönlichen Lebensplanung

Angebote, Maßnahmen und Projekte

- Unterstützung bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche
- Begleitung zum Arzt und zu Behördengängen
- Beratung bei Problemen in der Ehe, Familie, Kindererziehung und bei Scheidung
- Weitervermittlung an Fachstellen

6.3 Arbeitsschwerpunkt: Außerschulische Bildung

Durch ein regelmäßiges Lernhilfeangebot ermöglichen wir Kindern und Jugendlichen in einem geschützten Rahmen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei erfahren sie durch unsere Lehrkräfte eine Unterstützung, die ihnen das eigene Elternhaus oftmals nicht bieten kann. Über die Hilfe bei den regulären Hausaufgaben hinaus unterstützen wir die Teilnehmer auch je nach Kapazitäten bei Vorbereitungen für Tests und Klassenarbeiten. Seit 2019 bieten wir, aufgrund des erhöhten Förderbedarfes, im Rahmen des Modells "Ludwigshafener Stärkungssystem für verbesserte Bildungschancen", zusätzliche Lernförderangebote in zwei Modulen an. Das Modell ist ein sozialraumorientierter Ansatz, der sich aus der außerschulischen Lernunterstützung und der sozialpädagogischen Lernförderung zusammensetzt.

In gleichem Rahmen unterstützen wir unsere Besucher bei der Anfertigung von Referaten und schriftlichen Ausarbeitungen. Hierfür stellen wir für die verschiedenen Klassenstufen adäquate Lernmaterialien in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch zur Verfügung. Unsere Angebote zielen nicht nur auf schulische Anforderungen, sondern auch auf Allgemeinbildung und motorische Fähigkeiten und Sozialverhalten ab. Hierfür unternehmen wir in regelmäßigen

Abständen Ausflüge mit den HausaufgabenschülerInnen. Unsere BesucherInnen erleben die Entwicklung besonderer Fertigkeiten als persönliche Bereicherung.

Im Herbst 2019 hat sich unser Angebot der schulischen Unterstützung um die Ausübung gezielter Lernförderung erweitert. Hier werden besonders förderungsbedürftige SchülerInnen in einer Kleingruppe intensiv betreut. Das Angebot dient ausdrücklich nicht der Hausaufgabenhilfe, sondern ist gezielte Nachhilfe in den Kernfächern Deutsch und Mathematik plus die Förderung sozialer Kompetenzen.

Die Berufshilfe hilft Jugendlichen, sich Klarheit über ihre beruflichen Wünsche, Fähig- und Fertigkeiten zu verschaffen. Gemeinsam mit ihnen erarbeiten wir realistische berufliche Perspektiven und unterstützen sie bei deren Umsetzung z.B. bei Stellensuchen und Bewerbungsschreiben. Darüber hinaus versuchen wir Ängste vor Eignungstests und Bewerbungsgesprächen abzubauen, indem wir mögliche Situationen durchspielen und auf gängige Materialien von Einstellungstests und die Verfügbarkeit von Vorbereitungshilfen aufmerksam machen.

Im Treff International werden über andere Anbieter verschiedentliche Sprachkurse, überwiegend für den Erwerb der deutschen Sprache, abgehalten, die sich an bestimmte erwachsene Zielgruppen richten.

Zielgruppen:

- SchülerInnen aus unserem und angrenzenden Stadtteilen, 2. bis 9. Klasse
- Erwachsene mit Defiziten in der deutschen Sprache
- Jugendliche mit schlechten bzw. fehlenden Schulabschlüssen
- Jugendliche ohne berufliche Orientierung

Handlungsziele:

- Unterstützung beim Erreichen des Klassen- bzw. Ausbildungszieles
- Vermittlung von Lerntechniken
- Erarbeitung eines bestmöglichen Ausgangspunktes für eine selbstgewählte berufliche Tätigkeit
- Förderung individueller Fähigkeiten und Begabungen
- Sprach- und Schrifterwerb als Grundlage zur gesellschaftlichen Teilhabe

Angebote, Maßnahmen und Projekte:

- Lernhilfe
- Nachhilfe
- Sprachförderung
- Bewerbungstraining
- individuelle Bewerbungshilfe

6.4 Arbeitsschwerpunkt: Internationale Begegnung

Der Bereich offener Treff hält sowohl offene und geschlossene Gruppenangebote als auch das Ferienprogramm und besondere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bereit. Unsere Angebote sind prinzipiell niederschwellig, freiwillig und offen für alle Jugendlichen.

Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen Spaß und Teamgeist in einer interkulturellen Gruppe zu vermitteln und durch gemeinsame Aktivitäten Vorurteile abzubauen, soziale

Kompetenzen zu stärken, Toleranz, Respekt, Akzeptanz und Integration zu fördern. Ebenso wie die Schaffung einträglicher Rahmenbedingungen für die Entdeckung und Entfaltung verborgener Potenziale im Sinne einer Förderung der Lebensbewältigungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ist uns ein respektvoller Umgang enorm wichtig.

Gerade in diesem Arbeitsschwerpunkt spiegelt sich in besonders hohem Maß die kulturelle Vielfalt unseres Stadtteils. Die unterschiedlichen religiösen und nationalen Zugehörigkeiten werden von unseren BesucherInnen immer wieder negativ belegt. Wir thematisieren die Vorbehalte und versuchen durch einen gezielten Austausch auch mit anderen Jugendhäusern, Vorurteile und stereotype Zuschreibungen abzubauen. Der offene Treff für Jugendliche ermöglicht eine ungezwungene erste Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen und eine offene Freizeitgestaltung. Besonderen Wert legen wir zum einen auf bewegungspädagogische Angebote, um damit Gesundheit, Wohlbefinden und Körperbewusstsein zu fördern, und alternative Freizeitbeschäftigungen aufzuzeigen. Zum anderen fördern wir motorische Fähigkeiten, gesteuerte Auseinandersetzungsprozesse mit Kultur, Politik und Umfeld durch musikalische Musikangebote. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und werden von ihnen mitbestimmt.

Zielgruppen:

- Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren aus unserem und angrenzenden Stadtteilen, angebotsbezogen auch aus dem gesamten Stadtgebiet.

Handlungsziele:

- Freizeitgestaltung allgemein
- Anregungen zur Entwicklung eigener Interessen geben
- Verschiedene Werkstoffe und Materialien kennen und nutzen lernen
- Feinmotorik-, Motorik und Fitnessförderung
- Vermittlung eines positiven Körpergefühls und eines Gesundheitsbewusstseins
- Eigene und fremde Grenzen kennen und schützen lernen
- Regeln akzeptieren lernen
- Mobilität (i.S.v. Reisen) fördern, Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln üben
- Natur erleben und erhalten lernen
- Spielerische, gewaltfreie Konfliktbewältigung lernen

Angebote, Maßnahmen und Projekte:

- offener Treff
- Sportangebote: schwimmen, Fußball spielen, Volleyball spielen, Hip Hop - Tanz
- soziale gewaltpräventive Gruppenangebote
- Musikangebote
- Kreativgruppe, Workshops
- Internet-Café,
- Filmabend, Kochangebot
- Fußball-, Tischtennis- und Kicker- Turniere
- Feste und Partys, Discos
- Ausflüge, Ferienprogramm
- Projekte

6.5 Arbeitsschwerpunkt: Gender

Die Notwendigkeit geschlechtsreflektierter Jugendsozialarbeit ergibt sich unter anderem aus den unterschiedlichen Interessen, Lebenslagen, Problemen und Vorstellungen von Jungen und Mädchen. Diese Unterschiede können unreflektiert zu Benachteiligungen führen, da meist eine Orientierung am dominanteren Verhalten der Jungen stattfindet, was beiden Geschlechtern nicht gerecht wird. Daraus ergibt sich ein geschützter Raum für Mädchen und junge Frauen, in Form eines „Mädchenraumes“. Der Treff International dient den Mädchen und jungen Frauen als Anlaufstelle, die ihnen die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Frauen, zum Rückzug aus sich widersprechenden Rollenzuschreibungen und zur Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen gibt.

Weiterhin möchten wir Benachteiligungen entgegenwirken, welche aus geschlechtsspezifischer Sozialisation resultieren und den Handlungs- und Entwicklungsspielraum massiv einschränken. Hinzu kommen Widersprüche zwischen traditionellen und modernen Rollenerwartungen beziehungsweise zwischen Weiblichkeits- und/oder Männlichkeitsnormen, welche einer Aufarbeitung bedürfen.

Die Mädchen und jungen Frauen kommen vor allem aus Migrantenfamilien im näheren Umfeld des Treff International. Der geschlechterreflektierten Arbeit kommt im Treff International eine besondere Stellung zu, da sich bei den Migrantinnen zu den „normalen“ Benachteiligungen als Mädchen noch eine Vielzahl Konflikte aus ihren Rollen als Migrantin und Frau ergeben, wodurch extrem belastende Situationen entstehen können. Daraus resultierende Verunsicherungen und Überforderungen bedürfen der Begleitung und Orientierung.

Jeweils ein Tag in der Woche war bisher sogenannter „Mädchentag“, das heißt mittwochs war der offene Treff ausschließlich für Mädchen geöffnet. Zum neuen Jahr 2020 aktualisieren wir das Konzept des Mädchentages in ein zeitgemäßer und gerechtere Variante der Genderarbeit. Ab diesem Jahr werden auch die Mädchen zu allen Offenen Treff-Tagen einen Raum nur für Mädchen zur Verfügung haben. Die Integration an allen Offenen Treff-Tagen soll ein weiterer deutlicher Schritt zur Gleichwertigkeit in der zukünftigen Gesellschaft sein. Im Rahmen des Mädchenraumes findet weiterhin wöchentlich das Tanztraining, sowie andere mädchenspezifische Angebote statt.

Zielgruppen:

- Mädchen und junge Frauen im Alter von 10 – 21 Jahren, aus unserem und angrenzenden Stadtteilen, angebotsbezogen auch aus dem gesamten Stadtgebiet

Handlungsziele:

- Aufzeigen verschiedener weiblicher Lebenskonzepte
- Förderung der körperlichen Selbstbestimmung
- Entwicklung einer Perspektive zur Erreichung finanzieller Eigenständigkeit
- Eigene Grenzen erkennen und schützen lernen
- Mädchen kennen lernen, Freundschaften pflegen, Frauensolidarität erfahren
- Erkennen von Gefahren (für Mädchen) im Alltag
- Lernen, Ansprüche und Rechte einzufordern

Angebote, Maßnahmen und Projekte:

- Mädchenraum mit Mädchentreff
- Medienprojekte (z.B. Videoprojekt, Internet)
- Tanzgruppe
- Kreativangebote
- Teilnahme an Großveranstaltungen wie Tanzmeisterschaften „Girlsday“ etc.
- Ausflüge
- Kochen, Backen
- Projekte

6.6 Arbeitsschwerpunkt: Internationale Jugendarbeit

Die „Internationale Jugendarbeit“ und Jugendpolitik haben aufgrund der Globalisierung und des demografischen Wandels ihre Ansätze und Methoden jenseits gymnasialer Schulausbildung in den letzten Jahren für benachteiligten Jugendlichen und junge Menschen mit Migrationshintergrund durch KGI (Kommune goes International) erweitert bzw. geöffnet. „Kommune goes International“ versucht im Rahmen dieses Modellprojektes die Jugendlichen und Junger Menschen mit Migrationshintergrund in Bezug auf Teilhabe und Chancengleichheit auf internationaler Ebene zielgerichtet zu unterstützen.

Die Stadt Ludwigshafen und vor allem der Stadtteil Hemshof sind durch die Migration sehr geprägt. Eine multikulturelle Schullandschaft, die eine internationale Dimension hat, braucht die internationalen Bildungschancen und interkulturelle Kompetenzen.

Aus dem genannten Grund hat die Jugendförderung gemeinsam mit uns freien Trägern sich auf dieses Projekt als einzige Stadt in Rheinland-Pfalz beworben. Die Kernelemente der „Kommune goes international“ sind für unsere Zielgruppe ausgerichtet. Der Jugendaustausch könnte für die benachteiligten jungen Menschen sowohl partnerschaftlich als auch in persönlicher Hinsicht einen Quantensprung bedeuten.

Für alle Beteiligten wird eine gute Chance geboten, sich mit der jeweils anderen Kultur auseinanderzusetzen. Hierdurch könnten die Chance und die Herausforderung, die eine neue Idee beinhaltet, erkannt werden um internationale berufliche Perspektiven zu entwickeln. Jugendliche müssen sich heute an die sich verändernde Situation anpassen und in diesem Bereich qualitativ weiterbilden. So können sie auch Empathie und Konfliktlösungskompetenzen im Bereich der gesamten sozialen Integration entwickeln.

Zielgruppen:

- Benachteiligten Mädchen und Jungen im Alter von 12-16 Jahren, die aus dem direkten Umfeld der Einrichtung oder aus dem gesamten Stadtgebiet kommen und aus eigenen Mittel an keinem Austauschprogramm teilnehmen.

Handlungsziele:

- Intensives Kennenlernen
- Erweiterung der Handlungskompetenzen
- Entwicklung von neuen beruflichen Perspektiven
- Vielfalt als Bereicherung verstehen und mit den anderen Kulturen umgehen zu können
- Aufzeigen verschiedener Landesstrukturen und im Sinne einer positiven Veränderung mitwirken

- Förderung von Toleranz und Akzeptanz bezogen auf Geschlecht und Kultur
- Förderung der Kooperations- und Solidaritätsbereitschaft im Sinne einer Solidargesellschaft
- Förderung der Teilhabe und Chancengleichheit

Angebote, Maßnahmen und Projekte:

- Jugendspezifischer Austausch mit dem Learning Life Center in der Partnerstadt Gaziantep-Türkei
- Binationaler Jugendaustausch (z. B. über Deutschland-Türkei; Deutschland- andere Länder)
- Internationale Begegnung
- Länderübergreifendes thematisches Austauschprojekt
- Gemeinsame Veranstaltungen mit den Austauschgruppen
- Praktika im grenznahen Ausland (Europäischer Raum)
- Vorbereitung des Austauschprogramms im Rahmen von „Kommune goes International“

7. Fachcontrolling

7.1 Entwicklung...:

Dieses Konzept ist im Rahmen der Ludwigshafener Qualitätsoffensive zur Sicherung von Qualität und Kompetenz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit entstanden und wurde an den veränderten Sozialraum im Stadtteil Nord/Hemshof angepasst. Zur Überprüfung und bedarfsgerechte Neugestaltung unserer Arbeit führen wir Anwesenheitsliste, Besucherkontakte, Arbeitskontakte und Tagesprotokolle über unsere BesucherInnen und unsere Angebotsstruktur.

7.2 ...und Weiterführung des Konzeptes

Für die Zukunft bedeutet dies eine konsequente Weiterführung des Fachcontrollings anhand der Tagesprotokolle und anderer Controlling Instrumente. Für den Jahresanfang und nach den Sommerferien haben wir jeweils zwei Konzeptionstage angesetzt. In dieser Zeit soll die Jahresplanung mit den langfristigen Zielen erstellt, sowie eine Reflexion des vergangenen mit einer fachlichen Bewertung der Leitungskonferenz und Fachbereich Offene Jugendarbeit der Einrichtungen der ÖFG vorgenommen werden.

Da der gesamte Prozess der Konzeptentwicklung konsensorientiert ist, verlangt er von allen MitarbeiterInnen eine stetige Auseinandersetzung mit ihren Zielen und Methoden. Dieser Prozess ist zwar aufwändig, bietet aber für die MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur permanenten Weiterentwicklung ihrer fachlichen Qualitäten. Gleichzeitig gewährleistet die ständige Überprüfung unserer Arbeit anhand der Controlling Instrumente eine stete Anpassung an die sich verändernde Realität im Sozialraum.